

# Deutsche Weltkonzerne suchen hier nach klugen Köpfen

„Firmenforum“ an der Hochschule: Studierende der European School of Business (ESB) treffen sich mit Unternehmen

**Gleich 44 große, international aufgestellte Unternehmen von Rang präsentieren sich an der Hochschule Studierenden den dortigen Business School. Manch ein Arbeitsvertrag kommt so zustande.**

JÜRGEN HERDIN

**Reutlingen.** „Ich hab' den Job!“ Kurz und knapp, aber mit einem Lächeln sagt das der junge Mann im schwarzen Anzug, als er von einem der Interview-Gespräche zurück kommt. Und das war gestern kein Einzelfall. Schon seit Beginn der 90er Jahre kommen Unternehmen auf den Campus der „Reutlingen University“, die damals noch als Fachhochschule firmierte, zum Firmenforum (FiFo).

Bayer, BASF, Bosch, Daimler, SAP und Hewlett Packard: Sie alle strecken in der international bekannten und immer wieder in den „Hochschul-Hitparaden“ der Medien und Forschungsinstitute hoch gelobten Reutlinger Jung-Wissenschaftler-Szene ihre Fühler aus – um qualifizierten Nachwuchs für die Führungsebene zu rekrutieren.

Das klingt nach steifer, förmlicher Routine, doch im Laufe der Jahre hat sich das Firmenforum so eingespielt, dass es keine größeren Berührungspunkte mehr gibt. Ungezwungen wird sondiert, nachgefragt – und nicht selten ganz kon-



Karriereplanung: Auf dem ESB-Firmenforum präsentieren sich 44 große Unternehmen.

Foto: Jürgen Herdin

kret über Einstiegsgehälter verhandelt. Organisiert wird das FiFo ausschließlich von den Studierenden der ESB. Die Fusion aller betriebswirtschaftlichen Bereiche an der Hochschule im Hobbuch hat dazu geführt, dass die ESB nun über 2000 Studierende zählt.

In diesem Jahr haben sich ein Dutzend von ihnen um Julia Frank

gruppiert, die, selbst Studentin, insgesamt auf weit über 100 Helfer zurück greifen kann. Für den finanziellen Rückhalt der Veranstaltung sorgen die beteiligten Unternehmen, die in Reutlingen eine klassische Win-Win-Situation erleben. Die Nachwuchs-Betriebswirte erfahren etwas über die Jobs auf Führungsebene, die das jeweilige Unterneh-

men anzubieten hat. Und sie erfahren, worauf es dabei ankommt, welche speziellen Qualifikationen gefragt sind. Die Firmen haben, wie die Studierenden, vor Ort die Möglichkeit, sich kennenzulernen – was oft in ein ernsthaftes Bewerbungsgespräch mündet – diskret geführt an einem ruhigeren Ort auf dem Campus – während der Messe.

Und wenn Prof. Ottmar Schneck, Dekan der drei fusionierten BWL-Fakultäten, von der „Globalisierung der Bildung“ spricht, macht er auch deutlich, dass gerade das in Reutlingen längst gängige Praxis ist – und war; lange bevor der Begriff Globalisierung erfunden war.

Genau das macht die ESBler zu einem so attraktiven Ziel für die Wirtschaft. Auslandssemester sind dort ebenso Pflicht, wie es – unausgesprochen – üblich ist, mindestens zwei Fremdsprachen fließend zu beherrschen. Und selbst wer später bei einem Unternehmen in Deutschland andockt, braucht neben einem guten Studienabschluss eben diese Sprachenkenntnisse.

Verena Werdich vom neu geschaffenen Career-Center der Hochschule, der zentralen Schnittstelle zwischen Studierenden der ESB und der Wirtschaft, verwies darauf, „dass an den beiden Tagen des Firmenforums über 400 Interviews geführt werden“. So heißen Bewerbungs- und Sondierungsgespräche im internationalen Maßstab.

Praktika, konkrete Angebote und Arbeitsverträge? Kein Wunder, dass die Business-School das FiFo als „traditionell einen der Höhepunkte des akademischen Jahres“ preist.

Allerdings – und das ganz zwangsläufig – war das gestern nicht für alle Studierenden so. Eben wegen der Internationalität der ESB ist rund die Hälfte der 2000 Jungakademiker gerade im Ausland. Sie sind dafür beim nächsten FiFo dabei.